

Verzeichnungspreis: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige. Familienanzeigen 8 G. Hl. Reklamen 50 G. Hl. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.
Freitag, den 5. Dezember 1924.
Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 40 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 40 Goldpfennig ohne Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Erleichterungen im besetzten Gebiet.

Berlin, 5. Dez. Wie das „Kölner Tageblatt“ erfährt, hat die interalliierte Rheinlandskommission folgende wichtige Verlautbarung erlassen: Die hohe interalliierte Rheinlandskommission hat beschlossen, im Geiste der Versöhnungspolitik wie unter Berücksichtigung der gegebenen Umstände eine bestimmte Anzahl ihrer Ordonanzen aufzuheben oder abzumändern. Sie hat besonders folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die deutschen Gesetze und Vorschriften werden in Zukunft in fast allen Fällen gleichzeitig in den besetzten Gebieten, wie auch im übrigen Deutschland in Kraft treten.
2. Personen, gegen welche Ausweisungsbefehle vorliegen, werden in Zukunft über den Grund der Maßnahmen informiert werden und sollen gehört werden.
3. Das Einspruchsrecht der hohen Kommission aus Gründen der Sicherheit der interalliierten Armee gegen die Einstellung deutscher Beamten wird nur dann ausgeübt, wenn die betreffenden Beamten über die Gründe der Einsprüche informiert sind und ihnen Gelegenheit gegeben worden ist, ihre Verteidigung zu unterbreiten. Dasselbe Recht wird bei Entlassungen zugestanden.
4. Urteilsprüche auf Gefängnisstrafe werden in Zukunft außerhalb Deutschlands nur dann gefällt, wenn ein besonderer Beschluß der hohen Kommission vorliegt.
5. Eine Verordnung, die das Vorgehen gegen Kaufleute wegen Wuchers zuließ, ist aufgehoben.
6. Die hohe Kommission hat bestimmte Verordnungen betreffend Eingreifen in die Angelegenheiten der Versicherungsgesellschaften als nicht mehr nötig aufgehoben. Dasselbe gilt für eine Verordnung betreffend private postalische Unternehmungen.
7. Bestimmte Gerichtsberichte werden nicht mehr von den deutschen Behörden verlangt werden.

Die hohe Kommission hat ebenfalls ihre lokalen Vertreter beauftragt, Eingaben wegen Aushängen von Fahnen, besonders bei religiösen Anlässen, Vereins-, sportlichen und anderen Festlichkeiten in möglichst entgegenkommender Weise zu berücksichtigen. Die hohe Kommission kündigt weiter an, daß sie außerdem gewisse weitere mildernde Maßnahmen, besonders mit Rücksicht auf die Pässe und den Schutz der Persönlichkeiten in Erwägung zieht.

### Um die Räumung Kölns.

London, 4. Dez. Zu der vor einiger Zeit von englischen Zeitungen angedeuteten Nachricht, Köln würde, wie auch der Bericht der Kontrollkommission ausführt, nicht am 10. Januar geräumt werden, wird jetzt von amtlicher englischer Seite bemerkt: Die Meldung der englischen Blätter hat die deutschen Zeitungen zu dem Hinweis veranlaßt, man sehe ja jetzt, wie nutzlos es sei, die Verträge genau zu erfüllen. Die Frage der Räumung Kölns liegt aber so, daß es eine interalliierte Angelegenheit ist, über die bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen wurde. Die in Betracht kommenden Mächte warten immer noch auf den Bericht der interalliierten Kontrollkommission, der klarstellen wird, bis zu welchem Grade Deutschland seine Abrüstungsverpflichtungen erfüllt hat. Dieser Bericht wird in aller nächster Zeit abgegeben werden und sodann danach wird die Frage der Räumung Kölns von den alliierten Mächten aufgeworfen werden.

### Der deutsch-englische Handels- und Schiffsahrtsvertrag.

Berlin, 5. Dez. Der am 2. Dezember zwischen Deutschland und England abgeschlossene Handels- und Schiffsahrtsvertrag liegt nunmehr im Wortlaut vor. Er umfaßt 33 Artikel. Nach Artikel 1 sollen beide Länder das Recht haben, mit ihren Schiffen und Ladungen unbehindert nach allen Plätzen und Häfen zu kommen. Artikel 2 sieht die persönlich-juristische Gleichstellung vor. Artikel 3 verpflichtet, daß beide Teile einander im Handel, Schiffsahrt und Gewerbe die Rechte zugestehen, die anderen dritten Staatsangehörigen ebenfalls zugestanden sind. Artikel 4 enthält die Gewährung der gegenseitigen Meistbegünstigung. Artikel 5 regelt die Eigentums-Erwerbsfreiheit und Ausfuhrfreiheit. In Artikel 6 wird die Einfuhr- und Ausfuhrerleichterung auf der Basis der Meistbegünstigung zugesichert. Artikel 7 sieht die Freiheit von militärischen Zwangsleistungen vor. Die Zoll- und Einfuhrbeschränkung ist laut Art. 8 beschränkt. Artikel 9 sieht die Ausfuhrfreiheit in gleichem Sinne vor. Ausgenommen davon sind nach Artikel 10 die Beschränkungen, die sich aus sanitären Voraussetzungen ergeben. Artikel 11 regelt künftige Durchfuhrverbote auf Grundlage der Meistbegünstigung. In Artikel 12 verpflichten sich beide Teile, in Fällen der Ein- und Ausfuhrverbote alles zu tun, was zur Bekanntmachung, zur Erleichterung, zur Beschleunigung der Verbote und deren Konsequenzen dient. Der Handel mit Berechtigungs-scheinen ist verboten. Kontingentsfragen dürfen nicht zu Störungen werden. Artikel 13 verpflichtet gerechte Anwendung aller Gesetze und Bestimmungen. Artikel 14 sichert die Höhe von Gebühren auf der Grundlage der Gleichberechtigung. Laut Artikel 15 werden die Bestimmungen der Meistbegünstigung auf die

Handelsreisenden und ihre Muster ausgedehnt. Nach Artikel 16 sind Aktiengesellschaften, Erwerbsgesellschaften, Vereinigungen usw. zur Ausübung ihrer Rechte in beiden Ländern befugt. Bei der Besteuerung werden Aktiengesellschaften usw. des einen ebenso behandelt wie solche des anderen Teils. Der Errichtung von Zweigniederlassungen, Geschäften usw. sollen keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. Artikel 17 regelt den Durchgangsverkehr. Artikel 18 sieht die freie Ein- und Ausfuhr, die freie Passagierbeförderung auf allen See- und Binnenschiffen usw. vor. In Artikel 20 wird die Gebührenregelung für Hafenordnungen usw. vorgenommen. In Artikel 27 wird die Freiheit der Ernennung und Zulassung von Konsuln und Konsulaten zugestanden. Patent- und Musterrechte usw. werden in Artikel 29 auf der Grundlage der Gleichberechtigung zugesichert. Artikel 30 erkennt die Bestimmungen und Zuständigkeit eines übergeordneten Schiedsgerichtes an. Die Meistbegünstigung wird auf sämtliche Kolonien für Deutschland und für sämtliche Waren aus den Kolonien zur Einfuhr nach Deutschland ausgedehnt. Änderungen können nach dem 1. September 1926 bei einer dreimonatigen Kündigungsfrist vorgenommen werden. Der Vertrag tritt mit der Ratifikation in Kraft und hat für 5 Jahre Geltung. Zwölf Monate vor Ablauf dieser Frist ist der erste Kündigungstermin, andernfalls läuft der Vertrag automatisch Jahr um Jahr weiter. Der Vertrag kann unter 12monatiger Kündigungsfrist für die Kolonialgebiete (Artikel 31 und 32) außer Kraft gesetzt werden.

### Die Vertagung der Finanzministerkonferenz.

London, 5. Dez. Ueber die Frage der alliierten Finanzminister wird offiziell mitgeteilt, daß England vorgeschlagen habe, die Konferenz solle am 4. Dezember in Paris zusammentreten. Von Frankreich war mitgeteilt worden, daß die Arbeiten der Finanzsachverständigen aber nicht bis zu dem festgesetzten Termin beendet sein könnten, weshalb die Beratungen am 15. Dezember stattfinden sollten. Dagegen wandte England ein, daß sich der Schatzkanzler Winston Churchill zu dieser Zeit nicht aus London entfernen könne. Infolgedessen wurde mit Frankreich das Einvernehmen getroffen, die Beratungen endgültig für den 5. Januar in Paris anzuberaumen.

Die Pariser Finanzministerkonferenz soll über die 26 prozentige Abgabe entscheiden. Paris, 5. Dez. Nach einer Havasmeldung aus London dürfte die Frage der 26 prozentigen Ausfuhrabgabe der Konferenz der interalliierten Finanzminister unterbreitet werden.

### Herriot gegen die Kommunisten.

Paris, 4. Dez. Nach dem „Zeit Parisien“ wollte Herriot, als er gestern vor der Kammerkommission der auswärtigen Angelegenheiten erschien, sich über die nachstehenden Fragen äußern: 1. Die Beziehungen Frankreichs zu England und Amerika. 2. Kriegsprobleme. 3. Vorgehen Frankreichs und Englands in Syrien. 4. internationale Schulden. 5. Kölner Zone. 6. Anerkennung Sowjetrusslands und Auslieferung der Wangenflotte. Herriot mußte bekanntlich von seiner Erklärung wegen des Kommunisten Doriot absehen, da der erklärte, daß die Kommunisten die Geheimdiplomatie verurteilen und nicht die Verpflichtung eingehen könnten, über die Angaben des Ministerspräsidenten Stillschweigen zu bewahren. Doriot erklärte, daß die anderen Parteien auch einmal auf diesem Standpunkt gestanden haben. Herriot lehnte darauf unverrichteter Dinge nach dem Quai d'Orsay zurück, wohin ihm ein Ausschuß der Kammerkommission folgte, der er schließlich keine Auskünfte erteilen konnte. Die Kommission nahm eine Entschließung an, in der sie sich mit Herriot solidarisch erklärte. Laut „Ere Nouvelle“ waren die Mitglieder der Kommission ernstlich entschlossen, ihren Rücktritt zu verlangen, sahen aber davon ab, da sich die Kommunisten nicht angeschlossen hatten. In einer längeren Beratung wurde beschlossen, die Kommunisten aus der Kommission sobald wie möglich auszuschließen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird der Kammer im kommenden Januar gelegentlich der Erneuerung der Kommission ein Antrag zu machen, die Wahl der kommunistischen Gruppe nicht mehr zu billigen.

Sadoul verhaftet. Paris, 4. Dez. Der kommunistische Agitator Sadoul ist heute Vormittag gegen 12 Uhr verhaftet worden. Der Abgeordnete Parichou teilte in der Kammer mit, daß er die Regierung über die Festnahme zu interpellieren wünsche.

Das Kabinett Herriot und der Fall Sadoul. Paris, 5. Dez. Die Verhaftung Sadouls wurde gestern von sämtlichen Blättern besprochen. Die Oppositionspresse greift Herriot ungewöhnlich scharf an. „Liberté“ behauptet: Herriot habe während der ganzen Nacht mit der russischen Botschaft verhandelt um Sadoul zum Verlassen des Botschaftsgebäudes zu bewegen. Von maßgebender Seite wird diese Darstellung bestritten und entschieden in Abrede gestellt, daß Sadoul sich in der russischen Botschaft aufgehalten habe. Der „Matin“ will wissen, daß Mitglieder der Pariser Freimaurerloge Sadoul Obdach gewährt hätten. Die Regierung wird, wenn sie den Angriffen der Opposition die Spitze abbrechen will, den Nachweis

### Neueste Nachrichten.

Die Reichstagswahllisten verzeichnen in ihrer Gesamtheit nicht weniger als 4 638 Kandidaten und zwar 4 249 in den Kreiswahlvorschlägen und 389 Kandidaten in den Reichswahlvorschlägen. Die Wahlvorschläge für die Reichstagswahl enthalten nicht weniger als 51 verschiedene Parteibezeichnungen und bieten das alte Bild von Deutschlands innerer Zerrissenheit.

Die Handelsvertagsverhandlungen haben nunmehr mit Italien begonnen.

Der englische Außenminister Chamberlain ist zu seinen Besprechungen mit Herriot Donnerstag nachmittag in Paris angekommen.

Der zum Tode verurteilte französische Hauptmann Saboul der als Mitglied der Sowjetbotschaft nach Paris gekommen ist, wurde verhaftet.

erbringen müssen, daß zwischen Herriot und der russischen Botschaft wegen der Verhaftung Sadouls keine Verhandlungen gepflogen wurden. Herriots Kabinett ist gefährdet, weil es den Schein gegen sich hat. Die kommunistischen Manifestationen am Tage der Ueberführung Jaures, die von einem kommunistischen Abgeordneten vorgestern heraufbeschworenen Zwischenfälle vor der Kammerkommission und schließlich der Fall Sadoul werden auch von den gemäßigten Blättern als ein Anzeichen der fortschreitenden Verbreitung des Bolschewismus ausgelegt. „Journal des Debats“ meint, das Kabinett Herriot müsse entscheiden für oder gegen die revolutionäre Stellung nehmen und da Herriot nicht der Mann sei, der sich zu einem Beschluß in der einen oder anderen Richtung aufraffen kann, würde er am besten tun, sich einen ehrenvollen Rücktritt zu sichern. In der Kammer gab Herriot gestern nachmittag die Erklärung ab, daß die Regierung durch die Festnahme Sadouls nur ihre Pflicht getan habe und sich in das Gerichtsverfahren das gegen den früheren Hauptmann eröffnet werde, nicht einmischen könne. Die Erklärung wurde beifällig aufgenommen. Der Verteidiger Sadouls teilt mit, daß der Prozeß wahrscheinlich erst in drei bis vier Wochen aufgerollt werde.

### Kleine politische Nachrichten

Die deutsche Sprache im Elsaß. Paris, 4. Dez. In der Kammer kam es gestern nachmittag bei Erörterung des Budgets von elsäßlohringischer Seite zu einer interessanten Debatte über das Sprachenproblem. Als einer der ersten sprach Abg. Peyrot. Die meisten Elsässer, so erklärte er, beherrschten nicht die französische Sprache und obwohl die elsäßische Jugend große Fortschritte in der Erlernung des Französischen mache, sei der Gebrauch des Deutschen bei Gerichtsverhandlungen, im Theater, in der Kirche auf der Kanzel und in der Presse unentbehrlich. Insbesondere müsse die deutsche Sprache vor dem Gericht mit Rücksicht auf die unbemittelten Klassen zugelassen werden, weil sonst geradezu drastische Justizirrtümer vorkommen würden. Dasselbe Notwendigkeit besteshe für Kirche und Theater. Das Befremden einiger Pariser Blätter sei ganz unverständlich. Schiller, der Ehrenbürger Frankreichs von 1793 habe ein Anrecht auf Rücksicht. Sei es wirklich ein Verbrechen, wenn eine deutsche Truppe in Straßburg Vorstellungen gebe und wenn sich deutsche Sportverbände mit französischen Sportklubs in Paris in friedlichem Kampfe treffen? Zu demselben Thema sprach dann Abg. Müller: Tatsache sei es, daß das Elsaß am deutschen Dialekt festhalte. Man müsse sich das Wort Napoleons ins Gedächtnis zurückrufen: Laß sie deutsch sprechen, wenn sie sich nur als Franzosen schlagen. (Lebhafte Beifall.) Es liege im Interesse sämtlicher Konfessionen, daß die Kinder deutsch lernen um an dem religiösen Leben wirksam teilnehmen zu können. Herriot ergriß sodann das Wort zu einer kurzen Erwiderung und versprach die Zulassung der deutschen Sprache bei Gerichtsverhandlungen durch Gesetze. Es liege der Regierung fern, sich bei ihrer Sprachenpolitik von chauvinistischen Grundgedanken leiten zu lassen.

### Amerikas Bedingungen für die Regelung der französischen Schulden.

Paris, 3. Dez. Aus Washington verlautet von berufener Seite, daß die Schuldensunderungskommission den Staatssekretär Mellon ermächtigt habe, mit dem französischen Botschafter über den Vertragsentwurf zur Konsolidierung der französischen Schulden zu verhandeln. Die Kommission will Frankreich günstige Bedingungen einräumen. Die französischen Schulden sollen binnen 80 Jahren bezahlt werden. Der Zinsfuß soll 2 bis 2½-Proz. für die darauffolgenden Jahre betragen. Man erwartet, daß der Kongreß das Abkommen auf dieser Grundlage ratifizieren wird.

## Oberamtsparlasse Calw.

Wertbeständige Rentenmark-Spareinlagen auf Dollarbasis werden in jeder Höhe (bei über Mk. 1000.— auf 1 Monat fest) angenommen. Verzinsung je nach Höhe und Kündigungsfrist der Einlagen 8—10 % p. a. Giro- und Scheckverkehr in Renten- und Papiermark provisions und spezialfrei.



Habe zum Verkauf einen großen Transport **erstklass. Belgier, sowie Rassepferde** in meiner Stallung. Auch sind **mehrere Zuchtstuten** dabei. Die Pferde werden unter günstigen Bedingungen abgegeben.  
**Louis Goldmann jr., Pforzheim,**  
Rudolfsstraße 8.

### Büchlinge

frisch eingetroffen  
**Fr. Freudenberger.**

Gehirgen.

Suche sofort ein fettes



**Schwein**

gegen Müssel bei guter Auswahl zu kaufen; ferner diese ich äußerst günstig an:

**Kücheneinrichtung, 3 Schlafzimmer, Tisch und Stühle.**

Anfragen Fernspr. 6.

Ehr. Wucher, Schreinerei

Oberreichenbach.

**1 Zug- und Fahr-**

**Ruh**

verkauft

Ulrich Pfommer.

Montag, den 4. Februar, von

vormittags 8 Uhr ab, steht

in Calw im „Löwen“

ein großer Transport

starker junger

Milchkühe,

trächtiger Kühe,

schwerer hochtr.

Kalbinnen sow. schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf

und Tausch einladen

Rubin und Max Löwengart.

### Brodmanns Futterkalk

für Vieh und Schweine das beste empfiehlt  
**Fr. Boz, Handlung, Oberreichenbach.**

### Buchen- und Nadel-Brennholz

für mein Detailgeschäft zu kaufen gesucht.  
**Wilhelm Layher Eibensbach Württ.**  
Fernspr. Güglingen 20.

### Hirau. Eine gute Zug- u. Fahr-Ruh



samt Kalb

hat zu verkaufen

E. Ganzhorn, d. „Schwane“.

### Berlin wurde die Mente eines Schwermärsen.

Abzugeben gegen Belohnung bei J. Böckle, Metzgerstraße 328.

Die Gemeinde sucht ca. 10—15000

Mark

zum Straßenbau

anzunehmen.

Angebote mit Bedingungen

erbeten

Schultheißenamt

Altenberg.

300 Mark

sucht gegen gute Sicherheit

anzunehmen.

Wer, sagt die Geschäfts-

stelle ds. Bl.

**Mais**

**Maismehl**

**Futtermehl**

**Kleie**

**Futterkalk**

empfeht

**Otto Jung.**

Um das

**Sparen**

wieder zu ermöglichen und um den

**Sparfönn**

zu wecken, nehmen wir auf unserm neuen

wertbeständigen

**Rentenmark**

**Sparkonto**

Gelder in jedem Betrag (nicht unter Mark 2.—) von jedermann entgegen.

Verzinsung je nach Höhe und Kündigungsfrist der Einlage 8—10% pro Jahr

Spar- und Vorschußbank Calw, eing. Genossenschaft, m. b. H.

**Schüle's**

**Eier-**

**Teigwaren**

empfiehlt in bekannter Güte **Friederike Pfeiffer, Vörschlag.**

**Treibriemen**

(Kernware) für Landwirtschaft und Gewerbe, sowie deren

Reparaturen lieert billig

**Otto Weiser, Sattlermeister.**

Ein größeres Quantum

**Roggenmehl**

zu Futterzwecken geeignet den Doppel-Zentner zu 22 Mark.

In kleineren Mengen das Pfd. zu 12 Pfg. verkauft

**Hermann Schüle, Bäcker.**

**Schweine-**

**kleinfleisch**

in Gelee, 7 Pfunddose

Mark 4.70.

**Fr. Freudenberger.**

## Ich bringe einen größeren Posten billiger Anzug-Stoffe

nur beste, reinwollene Qualitäten, zum Verkauf Meter Mk. 15.-, 14.-, 13.-, 12.-, 11.-, 10.-, 9.-, 8.-

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!  
**Adolf Moser, Pforzheim.**



Singer

**Nähmaschinen**

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Erzatzteile • Nadeln • Del • Garn

Reparaturen

Singer & Co. Pforzheim

Nähmaschinen Act. Ges. Westl. Karl Friedrichstr. 58.

Vertreter in Calw: Eugen Lebzelter

„ „ Liebenzell: Konrad Lebzelter.

### Wollwaren-Fabrik

(Mo'or und Handmaschinen) in südd. Großstadt sucht tücht.

### Fabrik-Leiter.

Befähigte Herren oder Damen wollen Offerte unter N. O. R. 153 an Ala-Haafenstein & Vogler, Nürnberg richten.

### Leistungsfähige Düngemittel-Fabrik u. Großhandlg.

sucht für den hiesigen Bezirk zum Verkauf von Düngemitteln an Gärtnereien und Landwirtschaft

**Vertreter bezw.**

**Verkaufsniederlage**

Angebote Postfach 16 Cannstatt.

### Salg

kauft

**Ch. Schlatterer**

**Kaufmann**

gef. Alters mit all. vorkomm. Arb. vollst. ver. raut, sucht

Vertrauensposten gegen

Interesseneinlage. Stelle od. aktive Beteiligung an jod. Geschäft evtl. nicht ausgeh. Best. Angeb. unt. N. O. 28 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Suche auf 15. Febr. oder 1. März, älteres, tücht. ges.

**Mädchen**

das kochen kann bei hohem Lohn.

Frau Mina Scheuerle, Metzgerei und Wirtschaft.

Tüchtiges zuverlässiges

**Mädchen**

von 18—20 Jahren, welches im Haushalt erfahren ist, für 1. oder 15. März gesucht.

Frau Albert Schaaß, Manufakturwarengeschäft, Pforzheim-Brötzingen.

### Kristall-

### Sacettenspiegel!!

Ausnahmeangebot in Goldmark. Zwischenverkauf vorbehalten. Bei Barzahlung 5% Sonderrabatt.

1 Stück	131x52 oval	M 48.—
2 "	131x47 "	" 43.—
16 "	131x47 eckig	" 35.—
14 "	115x47 oval	" 38.—
3 "	103x57 eckig	" 35.—
6 "	84x52 oval	" 27.—
2 "	84x52 eckig	" 25.—
1 "	81x52 "	" 25.—
16 "	78x47 "	" 19.—
16 "	78x47 oval	" 25.—
6 "	75x45 eckig	" 18.—
5 "	68x42 "	" 16.—

**Carl Cramer, Glasmanufaktur**

Tel. 49. Liebenzell. Tel. 49.

Calw, den 2. Februar 1924.

### Todes-Anzeige.

Betrounden, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

**Soannes Böckle**

gestern Abend 11 Uhr nach langem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:  
die Gattin: **Marie Böckle**  
mit Kindern.

Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr.

Calw, den 1. Februar 1924.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter

**Pauline Leukhardt**

geb. Mantel

erfahren durften, danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirau, den 1. Februar 1924.

### Dankfagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lb. Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frida Crigmann**

in so reichem Maße entgegengebrachte Liebe und Teilnahme sagt auf diesem Wege innigsten Dank

**Familie Crigmann.**

**Süngeres**

**Mädchen**

für Haushalt bei guter Aufnahme gesucht.  
Frau F. A. Maurer, Pforzheim Grünstraße 8.

Fleischiges, durchaus ehrliches

**Mädchen**

findet sofort oder später Stelle. Hoher Lohn u. gute Behandl.  
Frau F. Eck, Bäckerei, Teinach.

### Viehverkauf.

Von kommenden Montag, den 4. ds. Mts. ab habe in meiner

**Stallung in Wilberg**

eine große Auswahl

hochträchtiger

Schaff-

kalbinnen

sowie

junge Rälberkühe

zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

**Hermann Hopfer.**



# Aus Stadt und Land.

Calw, den 5. Dezember 1924.

## Die Barbarazweige — eine Aboventstille.

Zu den mannigfaltigen volkstümlichen Gebräuchen der Adventszeit gehört auch der besonders in Süddeutschland sehr beliebte Brauch, am Tage der hl. Barbara, am 4. Dezember, die sog. Barbarazweige zu schneiden, die jedoch von Bäumen stammen müssen, die zu den Frühblütern gehören. Dies sind vor allem Kofkastanie, Flieder, Kornelkirsche, Kirsche, Schlehe und Weißdorn, Mandel und Weiden. Die geschnittenen Zweige werden in ein Glas oder in eine Vase mit lauem Wasser gesteckt, nachdem sie vorher aber unter Wasser etwas abgeschnitten worden sind, damit keine Luft in die Schnittfläche kommt. Dann läßt man sie an einem gleichmäßig warmen Orte, beispielsweise auf einem mäßig beleuchteten Zimmerschrank oder dergl. stehen. Jedoch müssen Erschütterungen vermieden werden. Am das Faulwerden des Wassers zu verhüten, wird diesem etwas Salz oder Holzasche in groß verpulvertem Zustande zugelegt. Alle acht Tage wird das verdunstete Wasser lauwarm nachgefüllt, ohne die Zweige zu berühren. Wer diese Maßnahmen sorgfältig beachtet, wird am Weihnachtsfest an den blühenden Zweigen seine Freude haben.

## Zur Reichstagswahl.

Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betr. die Reichstagswahl vom 7. Dez. 1924 besagt u. a. Eine amtliche Verlesung der Reichstagsstimmzettel für die Reichstagswahl an die einzelnen Stimmberechtigten findet nicht statt. Es wäre auch unzulässig, die amtlichen Stimmzettel an die Parteien auszuliefern zwecks Verteilung an die Wähler. Die Parteien dürfen auch keine eigenen Stimmzettel drucken und verteilen lassen; derartige Stimmzettel wären bei der Feststellung des Abstimmungsergebnisses als ungültig zu behandeln. Der Wähler erhält den Stimmzettel erst beim Betreten des Abstimmungsraums. Er hat sich alsdann in den Nebenraum oder den Wahlverschlag zu begeben, dort den Stimmzettel zu kennzeichnen (anzukreuzen) und sodann den so hergerichteten Stimmzettel in den amtlichen Wahlumschlag zu legen. Hiernach tritt der Wähler an den Vorstandstisch und übergibt dort unter Nennung seines Namens den Wahlumschlag mit dem Stimmzettel dem dem Wahlvorsteher, der ihn ungeöffnet in die Stimmurne legt. Die Kennzeichnung (Ausfüllung) der Stimmzettel hat also im Abstimmungsraum (nicht außerhalb) zu geschehen und der Wähler hat sich im unmittelbaren Anschluß daran an den Vorstandstisch zu begeben.

## Fußballsport.

Unterreichenbach II — Calw II = 2:2.

Unterreichenbach I — Calw I = 1:4 (1:2).

Die beiden II. Mannschaften führen ein ziemlich gleichmäßig verteiltes Spiel vor. Erst gegen Schluß vermögen die Einheimischen das Spiel überlegen zu gestalten, ohne aber ein günstigeres Resultat erzielen zu können. Kurz nach 1/3 Uhr gibt der Unparteiische aus Pforzheim den Ball für die beiden I. Mannschaften frei. Calw im neuen roten Sport, von den Anhängern lebhaft begrüßt, in stärkster Aufstellung, die sich in letzter Zeit gut bewährt hatte. Unterreichenbach mit einigen älteren Spielern in seiner Blau. Das Spiel versprach spannend zu werden. Gest es doch, gegen den Bezirksmeister der C-Klasse des letzten Jahres die Ehre zu wahren und zu beweisen, daß das Auftritte Calws in die B-Klasse ebenso gerechtfertigt ist wie der Aufstieg Unterreichenbachs. Da Calw zudem mit an führender Stelle im Bezirk steht, andererseits aber auch Unterreichenbach ein gefährlicher Rivale ist, wäre der Verlust eines oder gar beider Punkte von einschneidender Wirkung hinsichtlich Stellung in der Tabelle. Ansehen nach außen, aber auch auf die Stimmung der Spieler gewesen. Die Erwägungen mögen manchen Spieler der I. Elf bewegt haben, aber auch den Kampfeswillen gestählt und Ausdauer mit der Hoffnung auf den Sieg verliehen haben.

Unterreichenbachs linker Flügel wird beim Anstoß gleich gefährlich, kann aber nichts erreichen. Andererseits befehligen sich die Einheimischen mit Ruhe eines flachen, präzisen Kombinationsspiels. Der Erfolg dieser Spielweise bleibt nicht aus. Eine genaue Flanke des jugendlichen Rechtsaußen, vom schußfreudigen Mittelstürmer gut aufgenommen, führt zum ersten Tor. Kurz darauf gewandter Durchbruch des Mittelstürmers — unahaltbar läuft der Ball über den gegnerischen Torwächter zum zweitenmal ins gegnerische Tor. Verblüffung beim Gegner, Freude bei den Einheimischen! In kürzester Zeit führt Calw 0:2. Andererseits staltet auch U. gefährliche Versuche ab; kann auch aus einem Gedränge heraus das Ehrentor erzielen. Dann ist Halbzeit. Nach Wiederbeginn sind die Einheimischen sofort wieder in Front. Ein feines Zuspitzen vom Halblinks führt zum 3. Erfolg durch den Mittelstürmer; bald darauf erzielt Halblinks durch Kopfball das 4. Tor. Damit ist der Sieg tiefer gestellt. Die bestgemeinten Schüsse des Gegners macht der glänzend spielende Torwart zu nichts. Der Schlußpfiff macht den Gegner um eine Hoffnung ärmlicher und sieht Calw als wohlverdienten Sieger. — Die Einheimischen waren in guter Form. Hervorragend arbeitete der „Ersatz-Torwächter“. Verteidigung und Läuferreihe ihrer Aufgabe vollumfänglich gewachsen; letztere ein flaches Zuspitzen pflegend. Der Sturm schnell, schußfreudig, mit Ueberlegung spielend. Die Zuschauer kommen auf ihre Rechnung. Hoffentlich bewährt sich die Mannschaft am kommenden Sonntag ebenfalls gegen Steinegg und währt die Sympathie, die sie sich am vergangenen Sonntag errungen hat. L—er.

## Landwirtschaftliches.

Auf den nassen und feuchten Sommer folgten wider Erwarten sehr schöne Herbsttage. Während die Ernte sich wochenlang hinzog und in manchen Gegenden die große Gefahr bestand, daß das Getreide nicht ausreifen und überhaupt nicht eingebracht werden könne, konnten die Herbstgeschäfte bei herrlichem Sonnenschein und anhaltend gutem Wetter aufs beste besorgt werden. Das Obst wurde erst Mitte Oktober geerntet, da die warmen Herbsttage den Baumfrüchten sehr zugute kamen, die Früchte erlangten noch eine sehr große Vollkommenheit und füllten sich mit Zuckerkraft, so daß alle früheren Besürchtungen zu schanden werden. Auch trat beim Lagerobst nicht die erwartete Fäulnis ein, das Obst hält sich bis jetzt ausgezeichnet im Aufbewahrungsraum. Die Kartoffeln allein haben bei dem nassen Aufwachen Not gelitten, der Verlust konnte aber größtenteils durch die reiche Ernte ausgeglichen werden. Die Hackfrüchte wie Angerfen und Kraut gedeihen natürlich sehr gut, ebenso der Nachwuchs an Gras. An Futter ist kein Mangel, so daß für das Vieh reichlich gesorgt ist, was für die Milcherzeugung von wesentlichem Einfluß sein wird. Eine besondere Vergünstigung erhielt die Bestellung der Winterlaaten. Bei lang anhaltendem gutem Wetter konnten die Acker rechtzeitig gedüngt, gepflügt und gelät werden, so daß die Saaten bald gleichmäßig aufgingen. Der Stand der Winterlaaten ist deshalb im allgemeinen sehr

schön, nur wenige Acker sieht man, die zu wünschen übrig lassen. Wenn sich den Winter über eine schützende Decke über die Saaten legt, so darf man hoffen, daß sie gesund durch den Winter kommen. Gleich günstig stehen die Kleefelder, die überall gut bestockt sind. Auch sonstige Herbstarbeiten konnte der Landmann bei gutem Wetter ausführen, insbesondere auch die Arbeiten an den Obstbäumen und das Düngen der Wiesen. Selten haben die schönen Herbsttage so lange angehalten wie heuer. Es ist ja heute im Dezember noch möglich, alle noch übrig gebliebenen Feldgeschäfte zu erledigen. Auf manchen Wiesen tritt der Maulwurf in stärkerer Zahl auf. Es wäre aber verfehlt, dieses für die Landwirtschaft äußerst nützliche Tier vollständig auszurotten. Auf Aedern und Wiesen verursachen ja die aufgeworfenen Hügel keinen allzugroßen Schaden; man muß aber namentlich auf den Wiesen die Hügel sofort auseinanderwerfen, damit man beim Mähen nicht gehindert ist. In Gärten kann man das Tier natürlich nicht dulden, da in den eingesäten Beeten Erdhügel nicht angängig sind. Im allgemeinen ist also der Maulwurf zu schonen, und der Landmann fügt sich selbst großen Schaden zu, wenn er auf seinen Grundstücken alle Tiere wegfängt. Zum Glück sind die Maulwurfspezje nicht mehr so gesucht wie vor einigen Jahren, so daß der Fang der Tiere nicht mehr lohnend erscheint.

## Weiter für Samstag und Sonntag.

Die Luftdruckverteilung ist sehr ungleich geworden. In Süddeutschland macht sich die Wirkung von Teilstörungen bemerkbar. Für Samstag und Sonntag ist deshalb nur zeitweilig aufheiterndes, im übrigen vielfach trübes und nageltes Wetter zu erwarten.

## Staatliche Beteiligung am Pfarrbesoldungs- und Pensionsaufwand.

(S.C.B.) Stuttgart, 2. Dez. Im Finanzausschuß der Landesregierung am 14. November der Bericht über die Beteiligungen des Staatspräsidenten darüber mitgeteilt, welche staatliche Beteiligung am Pfarrbesoldungs- und Pensionsaufwand die Regierung für künftig in Aussicht genommen habe. Nach Mitteilung des Staatspräsidenten beruht die Aushebung einer zunächst nicht zureichenden Staatsleistung im Sommer ds. Js. lediglich auf der Berücksichtigung des finanziellen Zusammenbruchs des Staats angesichts eines Abmangels von 30 Millionen Mark und der beständigen Zunahme der Erwerbslosigkeit. Man habe damals allgemein, nicht nur im Verhältnis zur Kirche, die härtesten Maßregeln ins Auge fassen müssen. Inzwischen sei aber eine ganz wesentliche Besserung eingetreten, die dazu geführt habe, daß schon im Herbst für die Kirchen ein weiterer Staatsbeitrag ausgeworfen worden sei. Die Finanzlage des Staats sei nach Mitteilungen des Finanzministers auf Grund der neulich gemachten Zulagen der Reichsregierung in Berlin nunmehr so, daß das Staatsministerium folgenden Standpunkt einnehme: Es soll von der nach der Verordnung vom 28. 3. 24 vorgesehenen Verteilung (Staat vier Fünftel, Kirche ein Fünftel) nicht zum Nachteil der Kirche abgegangen, vielmehr sollen die dort bestimmten Staatsleistungen jeweils im Verhältnis der Erhöhung der Beamtengehälter erhoben werden. Dies wird auch für die seit Oktober 1924 ein tretenden Änderungen, also für die Erhöhung der Ortszuschläge am 1. November und für die angekündigte Aufbesserung am 1. Dezember geschehen. Die Geistlichen sollen wie bisher den akademischen Staatsbeamten gleich behandelt werden. § 63 Abs. 3 der württ. Verfassung habe der Kirche keine neuen Rechte gewährt, er sei im Zusammenhang mit Abs. 1 auszuliegen und beziehe sich wie dieier auf die bestehenden Bedürfnisse der Kirche, die der Staat lokal und im Benehmen mit der Kirche bemisst. Diese Erklärungen wurden im Finanzausschuß allseitig begrüßt im Interesse des stets erstrebten friedlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeitens von Staat und Kirche. Wie wir nach Erkundigung von zuständiger Stelle erfahren, entsprechen diese Mitteilungen einem Beschluß des Staatsministeriums.

(S.C.B.) Pforzheim, 4. Dez. Abends wurde von Anwohnern der Büchsenbrunnerstraße polizeiliche Hilfe verlangt, weil dort ein Mann mit dem offenen Messer den Leuten nachache. Als ein Polizeibeamter den Täter, einen 35 Jahre alten Mechaniker aus Büchsenbrunn, festnahm, leistete er auf dem Wege zur Wache heftigen Widerstand; außerdem befreite ein anderer Büchsenbrunner Einwohner den Festgenommenen aus der Gewalt des Polizeibeamten. Erst als der Beamte Verstärkung erhielt, konnte die Festnahme durchgeführt werden.

## Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

### Der Kurs der Reichsmark.

#### Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bil.
1 holländischer Gulden	1703,1 Ma.
1 französischer Franken	231,4 Ma.
1 schweizer Franken	813,8 Ma.
Reichsindexziffer	122 Bl.
Goldumrechnungsjahr für Steuern	1000,0 Ma.

### Die Aufwertung der Hypothekensforderungen.

Berlin, 4. Dez. Der amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Bereits wiederholt ist in Zeitungsartikeln darauf hingewiesen worden, daß nach der ersten Durchführungsverordnung der dritten Steuernotverordnung eine Aufwertung von Hypothekensforderungen über 15 Prozent in bestimmten Fällen zulässig ist, nämlich wenn die Forderungen auf den Beziehungen zwischen Unterhaltsberechtigten und unterhaltspflichtigen Personen oder auf den Beziehungen aus der Auseinanderlegung zwischen Miterben, geschiedener Ehegatten, Erben und Pflichtteilsberechtigten, oder Eltern und Kinder beruht, oder wenn es sich um eine Restaufgeldforderung handelt, die nach dem 31. Oktober 1918 begründet wurde. Die höhere Aufwertung steht voraus, daß ein entsprechender Antrag bis zum 31. Dezember 1924 bei dem Amtsgericht gestellt wird, in dessen Bezirk das Grundbuch geführt wird. Eltern, Schwäger und Beistände sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß derartige Forderungen die zum Vermögen der von ihnen vertretenen Personen gehören, rechtzeitig zur Anmeldung gelangen. Sie dürfen sich auch nicht dadurch beeinflussen lassen, daß sie selbst etwa Eigentümer des Grundstückes sind, auf dem die Hypothek ruht, was auf Grund einer Erbauseinanderlegung oder auch aus anderen Anlässen nicht selten der Fall ist. Auch in diesen Fällen müssen sie die Anmeldungen namens der von ihnen vertretenen besorgen. Unterlassen sie die rechtzeitige Anmeldung, so verkehren sie dadurch ihre mit der Vermögensverwaltung verbundenen Maßnahmen des Vormundschaftsgerichtes, sondern haben auch d. Schaden ersatzansprüche der von ihnen geschädigten Mündel zu gewärtigen.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 4. Dez. 1924. Es notierten per 100 Klg. in Goldmark: Weizen 21—24, Gerste 21,5—25, Roggen 21—24, Hafer 14—19, Weizen

mehl 38,5—40; Brotmehl 34,5—36, Kleie 12—12,5, Weizenheu 7—8,5, Kleeheu 9,5—11, Stroh 5—6.

## Ein Jahr Rentenmarkt.

Es kommt stets anders, als man glaubt. Gerade ein Jahr ist es her, daß die Verordnung über die Errichtung der deutschen Rentenbank erlassen wurde, die der Inflation und dem Währungszerfall ein Ende bereiten sollte. Sehr skeptisch, vielfach geradezu hoffnungslos wurde die Maßnahme beurteilt, obgleich allmählich auch die kühnsten Inflationisten eingesehen hatten, daß etwas geschehen mußte, daß man unmöglich mit der Notenpresse weiterwurseln konnte, wenn nicht Staat, Wirtschaft und jeder Einzelne eben zugrunde gehen sollten. Wiber Erwarten hat der Anker, den unser strandendes Schiff im letzten Augenblick auswarf, kurz vor den Klippen, an denen es jämmerlich zerschellt wäre, Grund gefaßt und heute stehen wir geborgen auf steinigem aber sicherem Boden. Eines ist uns mittlerweile freilich klar geworden: die Wogen der Inflation haben fast alles mobile Vermögen, das wir vor dem Kriege besaßen, über Bord gespült und wie richtige Schiffbrüchige haben die meisten von uns nicht viel mehr als das nackte Leben gerettet. Eine furchtbare Enttäuschung, denn unnebelt vom Milliardenwahnwitz hatten sehr viele, die heute vor dem Nichts stehen, sich überhoben geglaubt. Ueberall sprach man von „Neureich“ und „Raffes“ mit jabelhaften Vermögen. Heute wissen wir, daß man die wirklich Schwerreichen — im Vorkriegsmaßstab gemessen — an den Fingern herzählen kann. Zerronnen sind die Milliardenvermögen in nichts. Die Stabilisierungskrise erwies sich weit weniger schlimm, als man befürchtet hatte. Im Gegenteil nahm das Geschäft in den ersten Monaten einen außerordentlich flotten Verlauf, der vielen Geschäftsleuten die bittere Pille des Vermögensschwundes etwas verführte und hier und da den Glauben erweckte, daß die Inflationsskonjunktur auf veränderter Grundlage ihren Fortgang nehme. Als die Kreditbremse angezogen wurde, schlug die Konjunktur schnell um und in den Monaten April bis Juli kam die Zunahme der Zahlungseinstellungen, die aber ebenfalls weit hinter den Besürchtungen zurückblieb und sich hauptsächlich auf Inflationsgründungen erstreckte. Auch hier kam es ganz anders, als man geglaubt hatte.

## Stand der Tierseuchen.

(S.C.B.) Stuttgart, 4. Dez. Die Tollwut war am 30. November noch in zwei Gemeinden und zwei Gehöften des Oberamts Badstube verbreitet, die Maul- und Klauenseuche in 17 Oberämtern, 35 Gemeinden und 112 Gehöften, die Schweinepeste in 2 Oberämtern, 4 Gemeinden, 6 Gehöften, die Geflügelcholera in 3 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 39 Gehöften.

## Märkte.

(S.C.B.) Stuttgart, 4. Dez. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 82 Ochsen, 5 Bullen, 106 Jungbullen, 106 Jungrinder, 60 Kühe, 536 Kälber, 526 Schweine, 191 Schafe 1 Ziege. Alles verkauft. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen I. 42—46 (letzter Markt 42—46), II. 37—40 (36—40), III. 30—34 (unv.) Bullen I. 43—46 (43—45), II. 38—41 (38—40), III. 30—36 (31—35), Jungrinder I. 48—52 (47—51) II. 39—45 (38—44), III. 30—37 (30—36), Kühe I. 30—39 (30—38), II. 19—27 (19—26), III. 12—17 (unv.), Kälber I. 64—67 (63—67), II. 53—62 (52—60), III. 44—49 (40—49), Schafe I. 55—62 (unv.), II. 35—50 (unv.), Schweine I. 85 bis 86 (81—82), II. 80—84 (76—79), III. 72—78 (70—75), Sauen 69—78 (65—74) Markt. Verkauf des Marktes: Bei Rindern, Kälbern, Schafen möglich, bei Schweinen lebhaft.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Ober- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertesposten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

## Kirchliche Nachrichten.

### Ev. Gottesdienst

am Sonntag, 7. Dezember (2. Advent). B. L. 539. 1/10 Uhr Predigt. Dekan Zeller. Eingangslied Nr. 430: Eins ist not. 1/11 Uhr Sonntagsschule. 1 Uhr Christenlehre (Söhne 1. Bez.). 3 Uhr Predigt, Stadtvikar Gös. Donnerstag 11. Dez. 8 Uhr Bibelstunde.

### Kath. Gottesdienst.

Sonntag 7. Dez. 8 Uhr Frühmesse mit Homilie. 9 1/2 Uhr Predigt, Amt und Christenlehre, 2 Uhr Andacht. Montag Fest Mariä Empfängnis. 8 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt, 2 Uhr Andacht. Dienstag 7 1/2 Uhr Korateamt. Mittwoch 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.

### Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 7. Dezember 1924: Vormitt. 1/10 Uhr 75 jähr. Jubiläumsfeier der Methodistengemeinde in Deutschland und Europa. Predigt Pföfzer. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Vortrag: „Das Wesen des Methodismus und seine Aufgaben in der Gegenwart“. Inspektor Ruder. Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Stammheim: Vorm. 10 Uhr Predigt, Harr. Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst in Calw. Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scheel. Druck und Verlag der W. Döschlger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Kinderwagen & Sportwagen**  
in einfach bis hochstein  
**Kindermöbel, Ruhestühle**  
Koffer und Leder-Waren  
In gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei  
**Wilhelm Broß, Pforzheim**  
Ecke Zerronnenstr. und Baumstraße.

**Schubhaus B. Weigel, Pforzheim**  
Sternprecher 672 Delmlingstraße 18  
Beste Bezugsquelle für  
**Straßen-, Sport- und Gesellschafts-Schuhe.**  
Alleinverkauf der Qualitätsmarke Fortschritt-Schuhe Beachten Sie meine Rusiagent!

Heute Abend 8 Uhr spricht hier im Saale der „Brauerei Dreiß“  
 Herr Landtagsabgeordneter Dr. Schott-Stuttgart über:  
**Die politische Lage.**

Alle Wahlberechtigten sind hiezu eingeladen.  
**Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) Ortsgruppe Calw.**

**Radfahrerverein „Edelweiss“**  
 Würzbach



Am Sonntag, 7. Dez.  
 findet im Gasthaus z. „Hirsch“  
 unsere  
**Weihnachtsfeier**  
 statt, verbunden mit  
 theatraleschen  
 Aufführungen  
 wozu höflich einladet  
 der Ausschuß.  
 Beginn abends 7 Uhr.

**Pfaff-, Gritzner-, Phönix-**  
**Nähmaschinen**  
 (große Auswahl)  
 für Familiengebrauch,  
 Gewerbe und Industrie.



Unbegrenzte Dauerhaftigkeit. 5 Jahre Garantie.  
 Stopfen, sticken u. nähen vor- u. rückwärts.  
 Teilzahlungen bis zu 12 Monaten gestattet.  
 Niederlage bei **Fr. Herzog b. Rössle, Calw**  
 Fachmännische Reparaturwerkstatt.

Am Samstag u. Sonntag  
 halte ich  

**Mehlsuppe**  
 bei guten alten u. neuen Weinen  
 und lade hiezu höflich ein  
**David Wurster,**  
 zum „Löwen“  
 Alzenberg.

**Tabakwaren**  
 beste Fabrikate, reiche Auswahl im  
**Cigarren-Spezial-Geschäft**  
**Karl Schaufelberger**  
 84 Untere Marktstraße 84

**Geschenckpackungen**  
 in Cigarren u. Cigaretten v. M. 0,30—30.—  
**Rauchtabake**  
 der bekanntesten Fabrikate von M. 0,20—5.—  
 1/2-Pfund-Packungen in grob u. mittel v. M. 0,75 an.  
**Pfeifen** in größter Auswahl.  
 Spezialität: **Echte Bruyère-Pfeifen.**

*Qualitätswaren!*  
 En gros! En detail!

**Für Weihnachten**  
 empfehle:

Gesangbücher für Konfirmanden, in jeder  
 Preislage, Schulbücher für evang. Volks-  
 schulen, in solidem Einbände; ferner sämtliche  
 Schulartikel, Schreibwaren für jeden  
 Bedarf, Kalender, Bilderbücher, Koch-  
 bücher, Jugend- u. Unterhaltungs-  
 schriften, Spiele für Kinder in großer  
 Auswahl, Segattellen, Aktentafeln,  
 Besuchstaschen, Portemonnaies; gr.  
 Auswahl in Rauch- u. Likörservicen,  
 Menagen usw., wertige Spiegel in  
 jeder Größe, gerahmte u. ungerahmte  
 Bilder u. sonstige passende Geschenke.

**Ferd. Breiling, Gchingen**  
 Buchbinderei und Einrahmungs-geschäft.

**Zum Austragen**  
 unseres Blattes suchen wir  
**geeignete Person.**

**Elektrische Bedarfsartikel**  
**Osram-Lampen**  
**Bügeleisen**  
**Heiz- und Kochapparate**  
**Beleuchtungskörper**  
**Installationen**  
 von Licht- und Kraftanlagen  
 sowie  
**Klingelleitungen**  
 werden bei äußerster Berechnung  
 pünktlich und prompt ausgeführt  
 durch  
**Wilh. Wackenhuth, Calw.**

Große Auswahl!



Mäßige Preise!  
**Ernst Schönlén**  
 Uhren, Optik,  
 Gold- u. Silberwaren  
 Bad Liebenzell.

Ein  
**Rachelofen**  
 eine  
**Konsole**  
 sind billig zu verkaufen.  
 Wo, sagt die Gesch.-St. d. Bl.

**Wollene Strümpfe**  
 in schwarz und braun für Kinder und Erwachsene  
 baumwollene Mako-  
 und Seidenstrümpfe  
 in schwarz und farbig  
 Herrensocken, Sport-  
 strümpfe.

**Paul Rüdchle a. Markt, Calw.**

Große Posten  
**Obstbäume** alle Sorten und  
 Formen,  
**Beerenhochstämme**  
 und Büche, Ia. Qualität  
 sowie zirka 100 Stück  
**Apfelhochstämme** in 2. Qual., billigst  
**Ph. Mast, Gärtnerei.**

**Arbeiter und Kleinbauern!** **Entscheidet Euch!**

Wer bürgerlich wählt schwarz-weiß-rot oder schwarz-rot-gold,  
 der stimmt für die Versklavung der Arbeiter und Kleinbauern.  
 deutschnational oder sozialdemokratisch,

Wer kommunistisch wählt der entscheidet sich für das  
 revolutionäre Kampfbündnis  
 der Werktätigen in Stadt und Land, der Arbeiter und Kleinbauern.

**WÄHLT KOMMUNISTEN (Liste 4).**

# Wahlaufruf

der

## Deutschen demokratischen Partei.

### Wähler und Wählerinnen!

Zum zweiten Mal in diesem Jahr tritt das deutsche Volk an die Wahlurne, um über sein Geschick in den nächsten Jahren zu entscheiden. Die bisherige Regierung war zusammengesetzt aus Mitgliedern der Demokratie, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei.

Warum wurde nun der deutsche Reichstag aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben?

Weil die Deutsche Volkspartei einem Versprechen gemäß die Deutsch-nationale Volkspartei in die Regierung einbeziehen und mit ihr gemeinsam einen Bürgerblock bilden wollte. Die Schaffung eines Bürgerblocks zur Jetztzeit bedeutet aber Verschärfung der Klassegegensätze. An und für sich lag kein Grund zur Auflösung des Reichstags vor. Die seitherige Regierung, die so große Erfolge in der inneren und äußeren Politik aufzuweisen hatte, wäre sehr gut im Stande gewesen, die Regierungsgeschäfte in Ruhe und Ordnung weiterzuführen.

Die Deutsche Volkspartei aber hatte es anders beschlossen. Sie hat durch die erzwungene Reichstagsauflösung dem deutschen Volke eine ungeheure Unruhe und große Auslagen für die Wahlen aufgeladen. Wieviel Not und Elend hätte man mit dem Wahlgeld lindern können!

Die Deutsche demokratische Partei hat die Auflösung des Reichstags nicht verschuldet. Sie tritt deshalb mit gutem Gewissen und einem reinen Brusttuch in den Wahlkampf ein. Fünf Jahre war sie in der Regierung vertreten und hat sich stets als Partei der Mitte gefühlt und danach ihr Verhalten bestimmt. Sie hat immer jede Diktatur sowohl von rechts als links verworfen. Sie ist stets für den Ausgleich der Gegensätze zwischen den Berufen und Klassen eingetreten und hat damit das Feld gebnet für eine

#### wirkliche Gemeinschaft des Volkes.

Was hat nun die Deutsche demokratische Partei erreicht?

1. Die Schaffung einer festen Währung, mit der endlich eine Aufwärtsbewegung, eine Beruhigung des gesamten Volkes begann und die entsetzliche Inflationszeit, der Schrecken und Jammer der Hausfrauen, aufhörte,
2. die Befreiung weiter Teile des besetzten Gebietes von der französischen Besatzung,
3. die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes, so daß die Zollgrenze des besetzten Gebietes beseitigt und die deutsche Eisenbahn-, Justiz-, Zoll- und Steuerhoheit wieder hergestellt wurde,
4. die Rückkehr von mehr als 100000 Ausgewiesenen in die Heimat und die Befreiung von über 10000 Gefangenen aus den französischen Gefängnissen,
5. eine einigermaßen erträgliche Lösung der Reparationsfrage im Wege freier Vereinbarung und
6. die Möglichkeit des Einkaufs von Lebensmitteln und Kleidungsstoffen wie in Friedenszeit.

Das sind Taten und nicht leere Worte.

Wir brauchen aber eine Politik der Tat und der positiven Leistung. Deshalb wird die Deutsche demokratische Partei auch ihr

#### Hauptinteresse auf die Erhaltung des Friedens im Innern und auf die Erhaltung des äußeren Friedens richten.

Dazu bedarf es aller Kräfte und Schichten unseres Volkes, die mitzuarbeiten bereit und fähig sind. Unter Wahrung unserer nationalen Würde und der Interessen des deutschen Volkes müssen wir versuchen, in ehrlicher Zusammenarbeit mit andern Völkern vorwärtszutreten. Dagegen müssen wir jede Haß- und Rachepolitik unterlassen, denn sie würde uns in einen entsetzlichen Krieg stürzen, der auf deutschem Boden ausgefochten und Deutschland zur Ruine machen würde.

Die Deutsche demokratische Partei wird eintreten

1. für eine **gerechte Verteilung der Lasten u. Steuern.** Nicht bloß der Kaufmann, der Handwerker, der Bauer, der Beamte, der Angestellte und der Arbeiter sollen zu den Lasten herangezogen werden, sondern in aller erster Linie die besonders tragfähigen Schultern, der industrielle Großbetrieb und das Großagrariertum,
2. für die Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes und für den Schutz der bäuerlichen Arbeit,
3. für eine Senkung der Preise für Waren aller Art,
4. für die Erhaltung und Stellung des Berufsbeamtentums mit all seinen Rechten und Pflichten,
5. für die Aufhebung der 3. Steuernotverordnung und für eine gerechte Aufwertung, namentlich in Berücksichtigung des Kleinrentners und Mündel,
6. für Friede, Arbeit und wirtschaftliche Gesundung für den Einzelnen wie für die Gesamtheit, und
7. für einen ausgiebigen Wohnungsbau und für Schaffung von Ackerland aus den großen Ded- und Bragländern Norddeutschlands für unsere Bauernsöhne.

Die furchtbare Not, die der Krieg über uns gebracht hat, kann nicht sofort überwunden werden. Wir sind ein armes Volk geworden, dem nur besonnene und friedliche, fleißige Arbeit, aus der äußeren und inneren Not helfen kann. Mit Gewalt können wir nichts ausrichten, unser Unglück würde dadurch immer größer. Die deutsche demokratische Partei wird ihre ehrliche aufbauende Politik weiterführen. Sie wird ohne Rücksicht nach links oder rechts die Wege gehen, die allein zur Gesundung des deutschen Volkes führen.

Wer also Ruhe, Ordnung, Frieden und eine feste Währung

erhalten will, wähle die Liste Nr. 7

wähle am 7. Dezember die

# Deutsche demokr. Partei

mit den Namen Wieland, Heuß, Henne, Eberhardt.